

RÉGÉSZETI DOLGOZATOK

AZ EÖTVÖS LÓRÁND TUDOMÁNYEGYETEM
RÉGÉSZETI INTÉZETÉBŐL

5.

DISSERTATIONES ARCHÆOLOGICÆ

EX INSTITUTO ARCHÆOLOGICO
UNIVERSITATIS DE ROLANDO EÖTVÖS NOMINATÆ

BUDAPEST, 1963.

AUSZÜGE AUS DISSERTATIONEN ZUR ERLANGUNG DER
DOKTORENWÜRDE

G. BÁNDI, Übergang von der Früh- in die mittlere Bronze-
zeit in Nord-Transdanubien und in der Südslowakei (Tokod-
Gruppe).

Die Abhandlung veranschaulicht auf Grund der Analyse des Ursprungs, der Chronologie und der Geschichte der Tokodgruppe die historischen Ereignisse im behandelten Gebiet an der Wende von der Frühbronzezeit zur mittleren Bronzezeit.

Die Forschungsgeschichte der Gruppe reicht auf kaum zehn Jahre zurück. A. MOZSOLICS hatte erstmalig das Denkmalgut bestimmt und die Gruppe Kisapostag II benannt. Nach der Freilegung des Gräberfeldes von Hurbanovo war man in slowakischen Forschungskreisen der Ansicht, dass das behandelte Fundmaterial aus der Verschmelzung der Kulturen von Kisapostag und Unetitz entstanden war und nannte sie Hurbanovo-Typus.

Neuere Ausgrabungen der letzten Jahre in Ungarn und auch in der Slowakei lassen eine neuartige Auswertung der historischen Fragen im Zusammenhang mit dem Fundmaterial zu. Vorliegende Dissertation beruht auf den Ausgrabungen der Siedlung Nyergesujfalu-Téglagyár, der Siedlung und des Gräberfeldes von Tokod-altáró, des Gräberfeldes von Neszmély, usw.

Nach einem eingehenden Studium der archäologischen Funde, der Bestattungssitten, des Siedlungswesens, der Wirtschaftsform und der sozialen Gliederung konnte festgestellt werden, dass die Bezeichnung Hurbanovo-Gruppe und die Folgerungen, die zu dieser Namengebung geführt hatten, derzeit überholt sind. Die Untersuchung des neuen Fundmaterials erwies, dass das Gräberfeld von Hurbanovo der Unetitz-Kultur angehört und von der hier behandelten nordungarischen und südslowakischen Gruppe nur beeinflusst wurde. Annehmer wäre die Bezeichnung: "Tokodgruppe".

Dem Ursprung gemäss kann die Gruppe der Hatvan-Kultur angeschlossen werden. Am Ende der Frühbronzezeit wanderten kleinere Volks-

gruppen in die Gebiete jenseite der Ipoly und Donau ab und gestalteten zusammen mit den Urbewohnern von Makó und Kisapostag die Tokodgruppe aus. Das durch das Fundgut bezeugte wirtschaftliche und gesellschaftliche Bild spricht dafür, dass die Gruppe aus der Hatvankultur herausgewachsen war, doch ist nebenbei auch der Einfluss der Urbevölkerung unverkennbar. Die chronologische Stellung der Gruppe ist durch die unmittelbare und mittelbare Stratigraphie mehrerer Fundorte erwiesen. Sicher ist, dass sie jünger ist, als die frühe Phase der Hatvankultur, und jünger als die Kulturen von Nagyrév, Kisapostag und die Makó-Gruppe. Doch war das Bestehen der Gruppe in dem neuen Siedlungsgebiet nur von kurzer Dauer. Die grossen Kulturen, die um die Wende der Frühbronzezeit und der mittleren Bronzezeit auf ungarischem Boden und in der Slowakei entstanden (Magyarád, Inkrustierte Keramik, Vatyakultur) bereiteten ihrer Unabhängigkeit ein jähes Ende: die Gruppe ging in den grossen Kulturen auf.

Das Erscheinen dieser ostungarischen Volksgruppe - der Tokodgruppe - in Gebietem westlich der Ipoly und in der Folge auch in Transdanubien trägt durch ihre Auswirkungen und ihre Zeitstellung zu einer besseren Erkenntnis der Ereignisse jener Zeiten bei. Mit dieser Gruppe erscheinen erstmalig während der Bronzezeit in Ungarn sesshafte Bauern, die auch Viehzucht trieben und in Tellen wohnten. Der Tokodgruppe kam infolge ihres Siedlungsgebietes gewissermassen eine Vermittlerrolle zwischen Transdanubien und Ostungarn zu (gewisse keramische Formen, verschiedene Metalltypen und eine neue Art der Pferdeschirring).